

132 Volkshäuser. Von diesen sind bis 1917 17.354 Gebäude wieder hergestellt worden. Die Zahl der bei dem Einfall der Russen Geflüchteten ist auf etwa 400.000 anzunehmen. Und dafür ist den Herren Russen dank der unglückseligen Reichstagsresolution vom 19. Juli ein entschädigungslos freies Verbleiben zugesichert worden!

### Der deutsche Städtebund gegen ein neues Verteilungssystem.

Berlin, 23. Juni. Der unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Wermuth tagende Hauptausschuss des deutschen Städtebundes nahm einstimmig zur Lebensmittelpflicht eine Entschließung an, in welcher es u. a. heißt: Es muß die für die städtische Bevölkerung selbstverständliche Forderung mit Nachdruck wiederholt werden, daß, solange die Vermehrung der Lebensmittel und Futtermittel andauert, die östliche Wirtschaft für die Hauptlebensmittel beibehalten bleibt. Die Beengungen und Beschränkungen, die sich aus der Zwangswirtschaft für das ganze Volk ergeben, können aber nur dann gerechtfertigt werden, wenn die Waren auf billigstem und einfachstem Wege an den Verbraucher gelangen. Dieser beste Weg besteht immer noch im Festhalten an der alten Formel, daß es Aufgabe der Reichs- und Staatsstellen ist, die Waren zu verfrachten in einer für den etwa vorgeschriebenen Konsum wirtsch. ausreichenden Menge in guter Beschaffenheit und möglichst gradlinig den Städten überörtlich zuguführen, daß den Städten aber die Freiheit der Unterverteilung an die Verbraucher im einzelnen nicht beschränkt wird. — Die anschließende Erörterung über die Rolle der Frage führte zu ebenfalls einstimmiger Annahme von Beschlüssen, bei denen das Verlangen im Vordergrund steht, daß die Reichsregierung es sich aneignen lassen müsse, mit der größten Energie und Schnelligkeit den Wintervorrat des Hausbrauchs den Gemeinden zuzuführen.

### Oesterreichs Getreidenot.

Berlin, 23. Juni. Im Ernährungsausschuss des Reichstages sagte Unterstaatssekretär Dr. Müller: Oesterreich-Ungarn hat zur Abhilfe seiner gegenwärtigen außerordentlichen Notlage Vorräte an Getreide, die für die Bevölkerung zum Kriegsernährungsamt nicht erhalten. Dagegen hat die Oesterreichische Regierung im Einklang mit dem Kriegsernährungsamt lediglich aus ihren Vorräten eine verhältnismäßig geringe Menge Getreide geliefert. Diese Menge muß der Oesterreichischen Regierung zurückgeliefert werden, so daß also eine Inanspruchnahme der für die Zivilbevölkerung bestimmten Menge von Brotgetreide oder sonstigen Lebensmitteln aus der laufenden Ernte in keiner Weise in Frage kommt. Die Rückführung aus der Oesterreichischen Ernte wird voraussichtlich bald erfolgen können, weil ja die Ernte dort in einigen Tagen einsetzt. Die Verklärung unserer Brottration hat mit den Oesterreichischen Ernährungsschwierigkeiten nichts zu tun.

### Rücktritt des Kabinetts Seidler.

Wien, 23. Juni. Der heutige Ministerrat beschloß die gesamte Demission des Kabinetts.

Wie in den bekannteren Kreisen verlautet, ist als sicher anzunehmen, daß Dr. Seidler als Ministerpräsident im Amt bleiben wird. Seidler soll für den Fall, daß sich die Lage des Hauses als unumgänglich herausstellen sollte, mit allen Vollmachten ausgestattet sein, so daß die Frage der Auflösung des Parlamentes in unmittelbarer Nähe gerückt erscheint.

### Burien zur Ernährungs- und Friedensfrage.

Wien, 23. Juni. Graf Burian erklärte, er sei sich der großen Bedeutung der Ernährungsfrage bewußt, welcher er seine volle Aufmerksamkeit und Sorgfalt schenke. Er sei daher stets bemüht, die Verhandlungen mit dem Deutschen Reich über die gegenwärtige Lebensmittelpflichtung tatkräftig zu fördern, um über die schwere, aber glücklicherweise nur noch kurze Zeit bis zur neuen Ernte wegzukommen. Was die Frage des Friedens anbelange, so sei der Krieg, den wir führen, nach wie vor ausschließlich ein Verteidigungskrieg. Es liege uns ganz fern, den Krieg nur um einen Tag zu verlängern, um irgendwelche Eroberung zu machen oder imperialistische Ziele zu erreichen. Wenn sich bei unseren Gegnern Gelegenheit zu Verhandlungen zeigen sollte, so würden wir uns stets bereit finden, in Besprechungen einzutreten und einen für beide Teile annehmbaren Frieden zu schließen. Solange aber unsere Gegner noch keine Bereitwilligkeit zeigen, auf ernste Besprechungen einzugehen, sind wir gezwungen, uns zu verteidigen und alles zu vermeiden, was unsere Feinde als Zeichen der Schwäche auslegen würden und was sie daher zur Verlängerung des Krieges ermutigen müßte. Friede auch in Zukunft die Opferwilligkeit der Bevölkerung der Vervollständigung der Armee würdig, so sei zu hoffen, daß wir in nicht fernem Zeit das uns allen gemeinsame Ziel eines ehrenvollen und dauerhaften Friedens erreichen würden.

### Die Friedensfrage der Mittelmächte!

London, 23. Juni. In einer Rede über etwaige Friedensangebote sagte Balfour, soweit er sehen könne, beachtlichen die Mittelmächte in der Richtung nach dem Frieden folgenden: Den Alliierten zusammen annehmbarere Bedingungen vorzuschlagen, aber einem bestimmten Mitglieder der Alliierten Bedingungen zu stellen, die für dieses Mitglied, wenn es nur an seine eigenen Interessen dachte und nicht an die Interessen des Ganzen, außerordentlich günstig wären. Die Mittelmächte beachteten auf diese Weise, die Mitglieder der Allianz voneinander zu trennen. Einige von ihnen würden in isolierter Stellung vollständig hilflos sein und seien nur durch die Einigkeit stark. Er table die Mittelmächte nicht, daß sie eine solche Falle legen. Wohl aber würde er die table, in die Falle hineinzugehen, und am meisten table er seine pazifistischen Freunde von der Opposition. Je mehr die Zeit vorrückt, desto mehr sind wir davon überzeugt, daß dieser Friede nur durch den Kampf bis zum Ende erreicht werden kann.

### Der letzte Angriff auf Calais.

„Petit Parisien“ berichtet: Bei einem Fliegerangriff in der letzten Woche auf Calais wurden 150 Personen getötet, deren Vererbung letzten Montag stattfand. Unter den Opfern befinden sich zwei ganze Familien mit neun bzw. fünf Köpfen.

### Kleine Nachrichten.

Das neue bulgarische Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitz und auswärtige Angelegenheiten: Mikow; Inneres: Tolow; Finanzen: Bpatehem; Öffentlicher Unterricht: Kostelkow; Justiz: Professor Danalow; Arbeit: Medjanow; Öffentliche Arbeiten: Michanow; Eisenbahn: Professor Mollow. Die meisten Mitglieder des Kabinetts gehören der demokratischen Partei an.

Frankzösische Angst vor der Wahrheit. Die französische Regierung hat die Verlesung des „Journal officiel“, ihres amtlichen Organes, ins Ausland verboten. Diese Maßnahme ist bezeichnend für die Stimmung in Frankreich. Man hat offenbar Angst vor dem Bekanntwerden der parlamentarischen Aussprüche über die Lage und will das Ausland darüber hinwegtäuschen.

Übernahme der Saloniki-Armee? Der „Frühling“ zufolge wird ein Teil der französischen Saloniki-Armee und mehrere ihrer Führer nach der Heimat zurückgerufen.

Die englische „Auburn“ als Paralong. Das General-„Feuille“ veröffentlicht eine neue Nummer, die sich denen einschneidend anreicht, welche die Krone „König Stefan“ und ihrer Kameraden, die den deutschen Oberleutnant Craxton mißhandelten, publizierten. Ein englischer Offizier der Handelsmarine habe

vom König von England für die Verlesung eines deutschen Unterseebootes, dessen Besatzung trotz der „Ramerad“-Krise von der englischen Flotte nicht gerettet wurde, eine hohe Auszeichnung erhalten. „Feuille“ bemerkt hierzu: Die deutschen U-Bootsmannschaften sind oft getadelt worden, daß sie sich ihrer Opfer nicht annahmen, doch ist es noch nicht vorgekommen, daß sich U-Bootsmannschaften damit öffentlich gebührt hätten und diesbezüglich dem Kaiser vorgeworfen und ausgezeichnet worden wären. Wie schlugen dem König von England vor, die hohe Auszeichnung, mit der er solche Taten belohnt, Paralong-Orden zu bezeichnen. (Schriftl.)

### Derliche Angelegenheiten.

• Bevorstehende Verlobung des sächsischen Kronprinzen? Kronprinz Georg von Sachsen ist in Begleitung des Prinzenpaares Johann Georg mit dem Herzogpaar Albrecht von Württemberg und dessen drei Töchtern zusammengetroffen. Er hat also Gelegenheit gehabt, die jungen Damen, die man in der Presse schon bisher mit ihm zusammengebracht, man auch tatsächlich kennen zu lernen. Daß der Zukünftige, wie man im bürgerlichen Leben sagt, sog. ernste Absichten zugrunde legen, kann als sicher gelten. Von einer erfolgten Verlobung ist aber den Dresdner Hof- und diplomatischen Stellen noch nichts bekannt, und vorläufig bezeichnet man die Nachrichten darüber noch als Gerüchte. Aber wohl nur vorläufig.

• Geh. Regierungsrat Dr. Schmitt, der Leiter des sächsischen Landeslebensmittelamtes, wird seine Stellung am 1. Juli d. J. niederlegen. Ebdem Vernehmen nach übernimmt er von diesem Zeitpunkt ab die Leitung der ersten Abteilung des Ministeriums des Innern als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Ministerialdirektors Geh. Rats Dr. Schäfer. Nachfolger von Geheimrat Dr. Schmitt in seiner Stellung als Leiter des Landeslebensmittelamtes wird der jetzige Amtshauptmann von Chemnitz, Geh. Regierungsrat Dr. Brühlke. Das Landeslebensmittelamt wird in die neu gegründete fünfte Abteilung des Ministeriums des Innern eingegliedert, deren Leitung der bisherige Amtshauptmann von Dresden-N., Geh. Rat Dr. v. Hübel, übernimmt.

• Der gestrige Sonntag hat sich recht unbedeutend geendet. Roter Sturm und Regenwetter waren seine Begleiter. Der Sommer hat sich also nicht besonders gut eingeführt. Mit der kürzlichen Nacht und dem längsten Tag hat das Jahr seine Höhe erreicht, und es geht nun wieder allmählich abwärts. Hat uns der Frühling mit seinem alku trüben und oft sehr kalten, mit verdrücklichen Nachfröhen verbundenen Wetter nicht besonders befreit, so schenken wir jetzt vom Sommer, daß er verflüchtigt nach Möglichkeit noch nachholen und uns wirklich ein Sommerwetter und eine möglichst gute Ernte bescheren möge.

• Unsere Fleischversorgung. Im Ernährungsausschuss des Reichstages sagte Unterstaatssekretär Dr. Müller: Eine Vermehrung der Fleischration im gegenwärtigen Augenblick ist leider nicht möglich, weil durch die vermehrte Wiederverwertung des Rindviehes, aus dem bei dem Schweinemangel allein die Fleischversorgung erfolgt, unsere ganze Milchwirtschaft und Futtermittelversorgung, die sich in einer äußerst gespannten Lage befindet, verfallen müßte. Andererseits soll eine Verklärung der Fleischration bis zur Versorgung aus der neuen Ernte vermieden werden. Darüber, ob nach dem Beginn der neuen Ernte und der dann wiedergehenden vollen Brottration und reichlichen Belieferung mit Kartoffeln, Gemüse und anderen Lebensmitteln vorübergehend die Fleischration entweder gekürzt werden oder aber fleischlose Wochen für einzelne Teile der gesamten Bevölkerung einzuführt werden sollen, stehen zur Zeit Beratungen. Zunächst muß das Ergebnis der letzten Zwischenverhandlung vom 1. Juni abgewartet werden. Wärende Beschlüsse liegen also zur Zeit noch nicht vor. Es geschieht jetzt alles um die Schweine zu züchten zu fördern.

• Bessere Fischversorgung in Sicht. In Antona ist eine neue deutsche Großflotille im Entstehen, deren Aufgabe es sein soll, die Ernährung der Bevölkerung mit frischen Fischeisenteilen und im Deutschen Reich eine eigene große Fischereiflotte zu schaffen. Das Zeichnungskapital beträgt anderthalb Millionen Mark. Als Grundlage des Unternehmens wurden schon eine Reihe Hochseefischereifahrzeuge, Motorampfschiffe und mehrere Loger: angekauft und ausverkauft, die in etwa zwei Wochen in See gehen können. Der Lebenswandel der Gründung ist, den deutschen Markt von England frei zu machen und voreinstufig auf die Fischzufuhr von Holland, Norwegen, Dänemark und Schweden zu wirken.

• Fahrplanänderungen. Aus dem Hauptbureau der Generaldirektion der Sächsl. Staatseisenbahnen wird uns mitgeteilt, daß die Berlin-Münchener Tageseisenbahn D 22: ab Berlin 7,23 vorm., ab Leipzig Hof. 10,24, an München 6,30 nachm., und D 23: ab München 12,06 nachm., an Leipzig Hof. 8,33, an Berlin 11,09 nachm., vom 1. Juli bis 15. September auf der Gesamtstrecke verkehren werden. Vom gleichen Tage ab wird auch der Schnellzug D 187 nicht nur von Bad Eifel bis Bienen (Bonn), sondern bis Leipzig Hof. durchgeführt.

• Einräumung und Sparmaßnahme bei der Totenabfertigung. Es ist noch immer zu beobachten, daß bei Beerdigungen und Einäscherungen den Toten ihrer Familien Gewänder und Kleidungsstücke mit ins Grab gegeben werden. Bei der unbedingten Notwendigkeit, unsere Vorräte an Web-, Strick- und Schuwaren mit allen Mitteln zu fördern, ist es dringend erforderlich, daß im allgemeinen vaterländischen Interesse alle Wünsche des einzelnen zurücktreten und daß insbesondere bei der Bekleidung der Toten gespart wird. Es versteht sich nach Lage der Verhältnisse nicht gegen das Vieles, daß, wenn die Toten (vor allem auch bei Einäscherungen) nur mit den allernötigsten Bekleidungsstücken versehen oder, was sich besonders empfiehlt, in besondere Totengewänder aus Papierstoff gekleidet und mit einer Decke aus diesem Stoff bedeckt werden. Seit einiger Zeit hat sich auch eine Industrie gebildet, die Totenkleidung aus Papierstoff herstellt. Derartige Kleidung steht gut aus und erfüllt ihren Zweck vollständig. Auch die Kleiderstücke können aus Papierstoff bestehen. Die Bekleidung der Toten mit Strümpfen und Lederhandschuhen ist in Rücksicht der gegenwärtigen besonderen Verhältnisse überhaupt nicht angebracht. Zudem rechtlich das Bild des Todes als Schlafzustand einfache Bekleidung. Es ist dringend zu empfehlen, hiernach zu verfahren und dadurch zu erreichen, daß ein großer Teil guten Stoffes und nützlicher Unterbekleidung der Allgemeinheit nutzbar erhalten bleibt.

• Das Altpapier stellt einen sehr wichtigen Rohstoff für die Papier- und Pappeherstellung dar. Es ist unbedingt erforderlich, alles einbehaltene Altpapier zu sammeln, da die Rohstoffbeschaffung auch auf diesem Gebiet zusehrend mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist. Ebenso sollen gebrauchte und nicht mehr verwendbare Papiergegenstände aller Art, sowie Papierfäden einen sehr wertvollen Rohstoff für die Papierherstellung darstellen. Wer sein Altpapier in den Diensten und glaubt, sich damit eine warme Stube zu verschaffen,

handelt farsinnig; er kauft den Rohstoffverbrauch für die Herstellung neuer Papiers und berahrt sich und andere des für die Herstellung vieler Gebrauchsgegenstände notwendigen Papierstoffes. Dieser ist z. B. unentbehrlich als Ersatz für Leder, Jute, Wolle, Baumwolle und andere Stoffe. Aus ihm werden hergestellt: Treibriemen, Pferdegeschirre, Säge, Bindfäden, Wäsche, Klebung und Web- und Wirkwaren aller Art. Aus diesen Gründen darf auch kein Altpapier in den Müll geworfen werden. Durch die hohen Preise, die für gebrauchtes Papier gezahlt werden, gestaltet sich die Sammlung lohnend. Daher ist sie für Haushaltungen, Geschäfte usw. dringend zu empfehlen.

• Aue, 24. Juni. Im Verein „Turnerschaft von 1878“ fand Sonnabend abend eine gut besuchte Verammlung statt, die sich mit verschiedenen inneren Vereinsangelegenheiten beschäftigte und über die Zeit- und Streitfragen der Deutschen Turnerschaft unterrichtete. Für die bevorstehenden Kreis- und Weltturnerzeitkämpfe wurde zu reger Beteiligung aufgefordert. Im Laufe der Verammlung übergab Gauamwart Emrich an Hrn. Kaufmann Richard Tränkner den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft. Hr. Tränkner hat den Verein mit geründet und ihm viele Jahre als Vorsitzender vorgestanden. Auch jetzt ist er noch im Turnrat tätig und im Ergebirgssturgau begleitet er seit etwa 10 Jahren das Amt des Rosenwarts.

• Aue, 24. Juni. Die Kriegsamtsstelle Leipzig gibt mit Mitgliedern des Leipziger Schauspielhauses am Sonntag, den 30. Juni im „Bürgergarten“ eine Vorstellung von Lessings feinstimmigem Lustspiel „Minna von Barnhelm“.

• Aue, 24. Juni. Im Apollo-Lichtspielhaus gelangt vom 28.—30. Juni der große Kulturfilm „Es werde Licht!“ zur Aufführung. Dank der Unterstützung der Herzlichen Gesellschaft für soziale Wissenschaft und unter Mithilfe des bekannten Forschers Dr. Jwan Bloch ist ein Werk entstanden, das uns Einblick in die vielseitige Arbeit des Arztes und in unsere erfolgsreiche soziale Fürsorge gewährt. Das Werk erscheint in vier Teilen. Der erste Teil belehrt über das, was jedes junge Mädchen vor der Ehe wissen sollte, jeder junge Mann wissen muß! Ein Thema, aber das mit ihren erwachsenen Kindern zu sprechen Eltern meist schüchtern. Der Film schafft ihnen Aufklärung ohne zu verletzen. Die Darstellung ist so gehalten, daß das Bild auch im Besonderen Leute beiderlei Geschlechts gezeigt werden kann. Darin liegt der hohe ethische und kulturelle Wert dieses Werkes.

• Aue, 24. Juni. Soldat Hans Knopf, Sohn des Schneidemeisters Franz Knopf, Louis Fischerstr. 11, erhielt das Eisener Kreuz.

• Schneeberg, 24. Juni. In dem Bericht über die Gründung einer Ortsgruppe des Frauenbundes dankt die Zusammenlegung des Vorstandes nicht vollständig angegeben. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzende Frau Studentin Prof. Dr. Strüver, 2. Vorsitzende Frau Geheimhe Bergl Wünsch, 1. Schriftführerin Frau Fabrikbesitzer Gräning, Schneeberg, 2. Schriftführerin Frau Fabrikbesitzer Weib, Schneeberg, 1. Schriftführerin Frau Prof. Dr. Friedrich, Schneeberg, 2. Schriftführerin Frau Bergl Schulze, Neustädtel, dazu noch eine Anzahl Damen aus Schneeberg und Neustädtel als Beisitzerinnen.

• Schneeberg, 24. Juni. Der Geselle Emil Schäfer, Sohn des Schuhmachersmeister Bernhard Sch., erhielt zur Friedrich-August-Medaille das Eisener Kreuz. Der Offizierstellvertreter Willi Unterberg, Schloßerjohn des Hrn. Paul Föder, wurde zum Leutnant befördert.

• Schneeberg, 24. Juni. Der Pianist Hans Gottwald, Sohn des Musikers Reinhold G., erhielt die Friedrich-August-Medaille.

• Röhnh, 24. Juni. Sonntag gelangte im Saale des Schützenhauses die Operette „Hannerl und Schuberl“ zur Aufführung. Sowohl die Hauptpersonen, als auch die übrigen Mitwirkenden zeichneten sich durch sicheres und stoffes Einzel- und Gesamtspiel aus. Die Operette fand großen Beifall bei dem zahlreich erschienenen Publikum.

• Schwarzenberg, 24. Juni. Dem Unteroffizier Otto Eichter wurde zum Ehrenkreuz die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen.

• Eibenrod, 24. Juni. In der Sonntagsnacht zog trotz der abnorm kühlen Witterung ein Gewitter über unsere Stadt, das von Hagelstich begleitet war. Die Schäden haben zum Glück nur unbedeutenden Schaden angezichtet.

• Albersoda, 24. Juni. Im Gasthof zum fahlen Abend findet Mittwoch, den 26. Juni wiederum eine Kinoproduktion des Aufführungsausschusses statt, und zwar nachmittags 1/2 Uhr für Kinder und abends 8 Uhr für Erwachsene. Umrahmt werden diese Vorstellungen durch Anreden der Vertrauensmänner sowie auch durch Gesänge des hiesigen Gesangsvereins. Man erwartet auch für diesen Abend einen zahlreichen Besuch.

• Vermsgrün, 24. Juni. Die Sammlung für die Ludoendorffspende erbrachte hier mit Antonthal und Gutsbezirk Erla 5693,04 M.

• Zwida u. Bezirksausführung der Königl. Amtshauptmannschaft Zwida am 20. Juni 1918. Vorsitzender: Hr. Regierungsrat v. Römert. Verhandelt wurde über 33 Punkte, von denen 5 in öffentlicher und 28 in nichtöffentlicher Sitzung erledigt wurden. Genehmigung fanden die Abtrennungen von den Grundstücken Blatt 11 für Weihenborn, Blatt 33 für Crofen, Blatt 79 für Langenheßen und Blatt 4 für Laubenspreßeln, sowie die Übertragung der Schenkungsaktion des Gasthofs in Oberhohndorf auf Richard Weichert. Ebenso wurde genehmigt der 2. Nachtrag zur Gemeindeleiterordnung für Langenheßen und das Ortsrecht über die Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Gemeindevorstände in Schödelwitz. Die Befreiung von der Vorschrift in § 45 in Verbindung mit § 25 der Landgemeindeordnung anlässlich der Wahl eines Gemeindevorstandes für Steinleitz wurde erteilt und eine Anzahl Ernährungsfragen und Bezirksangelegenheiten erledigt.

• Zwida u. Ein aufregender Vorgang spielte sich die- ser Tage auf dem Marktplatz ab, wo ein aus Zwida stammender Soldat, der wegen Hochverrats seitgenommen worden war, die Flucht ergriffen hatte. Die ihn begleitende Militärpatrouille gab nach vergeblichem Anruf drei Schüsse ab, die den Bleibenden an Arm und Bein verletzten. Im Lazarett ist er gestorben.

• Reichenbach. Eine eigenartige Überraschung wurde einem Rentner zuteil. Seine Gattin erhielt von dem Offizier eines Truppenregiments mit Worten herzlichster Teilnahme das Lichtbild des Grabes ihres im Feindesland befallenen Mannes. Der Gatte war, da er über die Altersgrenze hinaus ist, überhaupt nicht zum Militär eingezogen. Die Personalien auf dem Grabmal aber stimmten mit seinen vollkommen überein.